



ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG  
NORDRHEIN-  
WESTFALEN

---

# ROSA LUXEMBURG CLUB DORTMUND

## PROGRAMM 2. QUARTAL 2024

Di. 09. April 24 | 19:30 Uhr

Tino Heim **KLIMAKRISE ALS KNOTENPUNKT VIELSCHICHTIGER ANTAGONISMEN**  
**Warum ‚grüner Kapitalismus‘ eine Illusion bleibt**

Di. 07. Mai 24 | 19:30 Uhr

Jürgen Link **WOHIN, WENN DER GROSSE »KRISENSTRUDEL« KIPPT: IN DEN GROSSEN NOTSTAND?**

Beide Veranstaltungen: Taranta Babu | Humboldtstraße 44 | 44137 Dortmund



Mehr Informationen unter:  
[www.rosa-luxemburg-club.de](http://www.rosa-luxemburg-club.de)  
[www.dortmund-initiativ.de](http://www.dortmund-initiativ.de)

Rosa Luxemburg Stiftung NRW · Kooperationsveranstaltungen mit dem Rosa Luxemburg Club Dortmund  
V.i.S.d.P.: Stefan Hochstadt [Rosa-Luxemburg-Club Dortmund](http://Rosa-Luxemburg-Club Dortmund) · Braunschweiger Str. 22 · 44145 Dortmund



**TINO HEIM**

Di. 9. April 24  
19:30 Uhr  
Taranta Babu



**JÜRGEN LINK**

Di. 7. Mai 24  
19:30 Uhr  
Taranta Babu

Tino Heim

## **KLIMAKRISE ALS KNOTENPUNKT VIELSCHICHTIGER ANTAGONISMEN** Warum ‚grüner Kapitalismus‘ eine Illusion bleibt

Die Klimakrise erweist sich im Scheitern aller Versuche sie in den ‚Griff zu bekommen‘ als ein Knotenpunkt vielschichtige Antagonismen des kapitalistischen Weltsystems. Der Vortrag zeigt auf wie und warum alle Versuche, andere Strukturkrisen (der Kapitalakkumulation, der Staatshaushalte, der Lohnarbeit, der Sozialsysteme etc.) zu bearbeiten, weitere Anreize für ein ökologisch destruktives Wachstums voraussetzen und weshalb ‚grüner Kapitalismus‘ eine Illusion bleibt. Das stellt vor die Frage, welche gesellschaftlichen Transformationen eine andere – bedürfnisorientierte, demokratische, generationengerechte und klimaneutrale – Wirtschaftsform ermöglichen könnten.

Jürgen Link

## **WOHIN, WENN DER GROSSE »KRISENSTRUDEL« KIPPT: IN DEN GROSSEN NOTSTAND?**

Was bedeutet die »ZeitenWende« als epochales gesellschaftliches und politisches Ereignis? Auf der subjektiven Seite der Massenstimmung zeigen Umfragen und Stichproben eine verbreitete Ver-Un-Sicherung, die sich in ängstliches Verstummen und Rückzug ins Persönliche einerseits und sogenannte Wutreaktionen andererseits aufspaltet. Gemeinsam ist beiden Reaktionen eine Besorgnis bezüglich sich häufender punktueller Notstandsmaßnahmen (vor allem sogenannter »grüner Verbote«) und bezüglich schleichender Zensur. Kann man diese Situation von der objektiven Seite her analysieren? Das soll versucht werden, indem die ZeitenWende als tiefgreifende Denormalisierung aufgefasst wird – also als Aufkündigung von Normalitäten: verstanden nicht als alltägliche Sprechblase, sondern als belastbare sozialwissenschaftliche Kategorie. Es zeigt sich dann eine Lage, in der dominante soziale Teilsysteme denormalisiert und dabei eng gekoppelt sind, sodass sie sich gegenseitig hochschaukeln. Es ist diese Lage, die zunächst einzelne und begrenzte Notstandsmaßnahmen auslöst, die sich dann zu verstetigen und zu eskalieren drohen. In diesem sogenannten »Krisenstrudel« dominiert absolut der Ukrainekrieg, was von den mediopolitischen Entscheidungseliten zu vertuschen versucht wird. Diese Situation erhöht auf der subjektiven Seite das ängstliche Unbehagen und verstärkt wiederum die notständischen Tendenzen bei den Eliten.